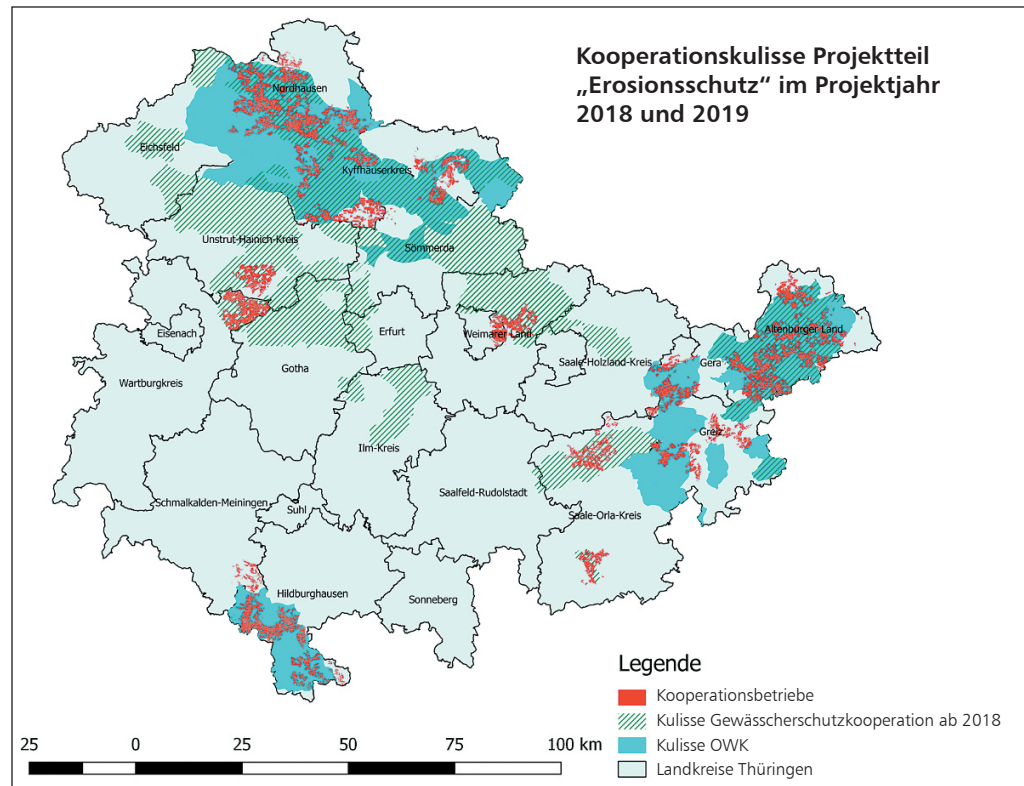


Abschlussworkshop 2019 der Thüringer Gewässerschutzkooperationen

Erosionsgefährdung Nordthüringer Ackerflächen reduziert

Am 10. Dezember 2019 kamen im Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) in Jena über 80 Teilnehmer/innen zusammen, um sich über die Ergebnisse der Kooperationsarbeit 2019 zu informieren und diese zu diskutieren. Dass Thüringer Landwirtschaftsbetriebe, die sich im Teilprojekt „Erosionsschutz“ der Thüringer Gewässerschutzkooperationen engagieren, verschiedenste Anbaustrategien zur Minderung des Erosionsgefährdungspotentials auf ihren Ackerflächen nutzen, wurde von Britt Pagels, U.A.S. Umwelt- und Agrarstudien GmbH, überzeugend dargestellt. Erstmalig wurde für die gesamte Laufzeit der Kooperation eine Evaluierung der Veränderungen in Bezug auf die Minderung der Erosionsgefährdungspotenziale vorgenommen. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt: „Was hat sich in den letzten 10 Jahren der Gewässerschutzkooperation hinsichtlich des Erosionsschutzes in der Region Nordthüringen getan?“. Britt Pagels konnte auf Grundlage der von 20 Landwirtschaftsbetrieben erhobenen und analysierten Daten zeigen, dass insbesondere aufgrund der veränderten Bodenbearbeitungsstrategien (dominierende pfluglose Bodenbearbeitung, teilweise in Kombination mit Mulchsaat-Verfahren) die Erosionsgefährdungspotenziale auf den Ackerflächen der Region erheblich abgenommen haben. Auch der aus Sicht des Erosionsschutzes sehr wirksame Anbau von Zwischenfrüchten zu Sommerungen ist im Untersuchungszeitraum von 2015 bis 2019 von nahezu 0 auf 31 Prozent gestiegen, obwohl die klimatischen Bedingungen in der Region (vielfach Trockenheit zur Aussaat im August und September) nicht in allen Jahren eine befriedigende Etablierung von Zwischenfrüchten ermöglicht haben. Schließlich hat auch der Umfang von verschiedensten Randstrukturen (von Blüh-, Feldrand- bis Uferrandstreifen) die als Erosionsschutzstreifen wirken, deutlich zugenommen. Aus der Gegenüberstellung der potentiellen Bodenabtragswerte der beiden Vergleichszeiträume 2005-2009 und 2014-2019 für die Ackerflächen der Projektbetriebe in der Region Nordthüringen wurde deutlich, dass der potentielle Bodenabtrag im aktuellen Betrachtungszeitraum signifikant reduziert werden konnte. Auf einzelbetrieblicher Ebene wurde bei 65 Prozent der Betriebe eine Abnahme des potentiellen Bodenabtrags im o.g. Untersuchungszeitraum festgestellt.

Neben der Evaluierung in der Region Nordthüringen stand insbesondere das sogenannte „Hotspot“-Monitoring mit Projektzeitraum 2018-19 im Fokus der Aktivitäten des Teilprojektes Erosionsschutz. Im Rahmen dieses Monitorings wurden umgesetzte Erosionsschutzmaßnahmen intensiv betreut, um die Effizienz und Praktikabili-



tät der Maßnahmen zu überprüfen. Dazu kamen neben der Beratung der Landwirtschaftsbetriebe durch die U.A.S. auch Drohnen-Befliegungen, Modellierungsanalysen unter Nutzung der GIS-Tools AVErosion und Erosion 3D sowie Untersuchungen Vor-Ort mit Sedimentfallen zur Quantifizierung von Sedimentfrachten in den Hauptabflussbahnen der relevanten Feldstücke zum Einsatz. An drei Beispielen aus Mittel- und Ostthüringen machte Pagels deutlich, dass aufgrund der unterschiedlichen gelände- und betriebsspezifischen Gegebenheiten, jede einzelne Erosionsschutzmaßnahme individuell auf die Flächen und den Betrieb zugeschnitten werden muss. Dabei gibt es keine einheitlichen Lösungen, so dass unter Nutzung der o.g. Beratungswerkzeuge die umzusetzenden Maßnahmen immer wieder neu angepasst und justiert werden müssen. Auch braucht es von allen beteiligten Seiten (Behörden, Berater und LW-Betriebe) einen „langen Atem“, da oft erst nach mehreren Jahren die Erfolge von umgesetzten Erosionsschutzmaßnahmen erkennbar und nachweisbar sind.

Um die in der GSKO aktiven Landwirtschaftsbetriebe bei ihrem Engagement zur Umsetzung von bodenschonenden und erosionsmindernden Anbaustrategien auch weiterhin unterstützen und regional angepasste Grundlagen zur Umsetzung von effektiven Erosionsschutzmaßnahmen erarbeiten zu können, sollen die Arbeiten der Gewässerschutzkooperationen auch in den folgenden zwei Jahren (2020-2021) fortgesetzt werden. Im zurückliegenden Projektzeitraum 2018-2019 konnten 10 neue

Landwirtschaftsbetriebe im Teilprojekt Erosionsschutz begrüßt werden, die sich aktiv für den Erosionsschutz einsetzen. Damit ist aktuell eine LF-Fläche von 74.727 ha in der „Erosionsschutz“-Kulisse der Kooperation eingebunden.

Die Auswertung der Ergebnisse im Projektteil „N-Management“ erfolgt in der nächsten Ausgabe des TBV-Journals. Sämtliche Vorträge des Abschlussworkshops sind unter <https://gewaesserschutz-thueringen.de/> eingestellt.

*Britt Pagels, Dr. Jörg Perner, U.A.S. Umwelt- und Agrarstudien GmbH;
Beate Kirsten, TBV/TBV-S*



Als Zeichen der Wertschätzung wurden insgesamt 38 Zertifikate „Aktiv für den Gewässerschutz in Thüringen“ an besonders engagierte Landwirtschaftsbetriebe innerhalb der Thüringer Gewässerschutzkooperationen verliehen: (v.l.) Konrad Miosge, Agrargenossenschaft Dankmarshausen e.G., Thomas Christ, Rhön Agrargenossenschaft e.G. Martinroda, Torsten Brenn, Agrargenossenschaft „Werratal“ e.G. Barchfeld nahmen Zertifikate entgegen.